

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
13 (1899)**

268 (17.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-286025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-286025)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat incl. Belegblätter 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 2543), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf. exkl. Postgebühren.

**Redaktion und Expedition:**  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 58.

Inserate werden die fünfgepaltenen Corpusteile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwere Inserate nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 268.

Sant, Freitag den 17. November 1899.

13. Jahrgang.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der Reichstag begann am Mittwoch bei sehr schwach besetztem Hause — namentlich die Blitze der Nationalisten und des Zentrums wiesen laufende Läden auf — die zweite Beratung der Noelle zum Postgesetz. Es handelt sich bei dem Theil der Motive, der heute zur Verhandlung stand, um eine Umgestaltung des bisher gültigen Postgesetzes. Zu den Beschlüssen der Kommission waren zahlreiche Änderungsanträge eingelaufen. Daß der Verlauf der Beratung irgendwie anregende Momente bot, wird man nicht behaupten wollen; dem trat schon der technisch-detaillierte Charakter des Stoffes hindernd in den Weg, der zu Aufregungen wenig Gelegenheit bot; auch herrschte keineswegs eine kampflustige Stimmung im Hause. Immerhin verstand unter Fraktionredner, Abg. Dieb-Damburg, dem spröden Material Funken zu entlocken. In seiner Rede wies er namentlich auf den fortwährenden Einfluß jener sogenannten „parteilosen“ oder „unparteiischen“ Presse, der Blätter von dem Schlage der „General-Anzeiger“ hin, welche durch die Unnahe ihrer Inserate, die sie gerade durch ihre einseitige Berichterstattung zu erlangen, eine Bedeutung gewinnen, die ihnen ihrem inneren Wesen nach wahrhaftig nicht zukommt. Daß diese Blätter für ihren schärfer getroffen werden, als bisher der Fall gewesen ist, darf unbedingt als großer Fortschritt begrüßt werden. Zentrum und Konstitutionen fühlten sich benothen, zur Abschließung einmal wieder als Hüter der Mittelstandsinteressen aufzutreten. Abg. Dabach hat in den Reden der kleinen Zeitungen ein werthvolles Element des Mittelstandes entdeckt, denen er durch die Einführung des Bonenartikels unter die Arme greifen wollte. Der Vorschlag wurde sowohl von Herrn v. Boddische als auch von dem sozialdemokratischen Redner als unannehmbar bezeichnet. In der Konstitutionen Dr. Dertel Drust bekämpften sich wieder einmal zwei Seelen, die mittelständischen und die gouvernementale; so jagten; durch einige nicht ganz schlechte Witzschüßer. Schließlich wurden alle Änderungsanträge, leider auch der recht verständliche des freimüthigen Abg. Dr. Pacht, den Redner die Selbstverpachtung zu verweigern, mit meist recht beträchtlichen Majoritäten abgelehnt; nur ein einziger machte eine Ausnahme, nämlich der sozialdemokratische auf Abschaffung der Zeitungsgeldgebühr von 3 auf 2 Pfennige, der gegen die Stimmen der Mehrzahl der Konstitutionen angenommen wurde. Donnerstag soll mit der Beratung fortgefahren werden. Voraussichtlich wird die Frage der Entschädigung der Privat-Gesellschaften zu einigermaßen angeregten Debatten Anlaß geben.

In der Flottenfrage ist unter den verschiedenen Parteien ein Streit darüber entstanden, ob die Verstärkung des Marinepersonals Schritt halten könne mit dem beschleunigten beschleunigten Bau von Kriegsschiffen. In der That scheint das so gut wie ausgeschlossen zu sein. Durch das Flottengesetz von 1898 ist der Bedarf an Offizieren für die Marine schon derartig gesteigert, daß eine förmliche Revolution in den Besatzungsverhältnissen eingetreten ist. Während 1890 ein Seeoffizier 33 Jahre brauchte, um vom Untermann bis zum Kapitän zur See zu avancieren, sind auf Grund des Flottengesetzes von 1898 die zur Zeit in Dienst stehenden Seeoffiziere in der Lage, dieselbe Karriere in 18 Jahren zu machen! Diese Berechnung würde, wenn man sie nicht aufhebt, das heutige Flottensystem in Frage stellen. Die neuen Flottenpläne aber werden das Alles über den Haufen. Man kann bei einer Verdoppelung des Bedarfs an Seeoffizieren und demgemäß eine Verdoppelung der Besatzungsverhältnisse um 100 Prozent gegen 1904 in Aussicht nimmt. Unter diesen Umständen kann, wie die Berliner „Volkszeitung“ richtig hervorhebt, von einer tüchtigen Durchbildung des Seeoffizierscorps abgesehen nicht mehr die Rede sein. Die Schiffskommandanten müssen

treibhausartig herangebildet werden. Und man muß annehmen, daß schon durch das Flottengesetz von 1898 der Anspruch an die Ausbildungskraft unseres Seeoffizierscorps an die äußerste Grenze des Menschlichen gebracht ist. Eine weitere Flottenvergrößerung würde dazu führen, daß man die neuen Formationen aus Offizieren besetzt, die an Erfahrungen nicht reich genug sind, um den mannigfachen Wechseln des Marinebetriebes gewachsen zu sein. Zutreffend betont denn auch das zitierte Berliner Blatt: „Die Frage des Offiziersbedarfes ist einer der schmerzhaftesten Punkte der neuen Flottenpläne. Die Opposition kann da erfolgreich eingreifen. Benötigt sollte man es ablehnen, mehr Schiffe zu bewilligen, als es im Hinblick auf das vorhandene ausgebildete Offiziersmaterial zulässig erscheint. Schiffe ohne gründlich durchgebildete Offiziere sind eine tote Last.“ — Dieser Standpunkt sollte man meinen — müßte auch für die bewilligungsfreudigsten Politiker entscheidend sein. Für die von ganz anderen Gesichtspunkten an die Frage herantretende Sozialdemokratie, die den Marxismus grundsätzlich ebenso bekämpft wie den Militarismus, kommt diese Seite erst in zweiter Linie in Betracht.

Zentrum und Flottenvorlage. Die „Köln. Volkszeitung“ stellt fest, daß kein Organ der Zentrums-Presse für die neuen Flottenpläne sich ausgesprochen habe. „Es wäre auch sehr vermerkwürdig, wenn es anders wäre, denn die Art und Weise, wie diese Pläne in die Erscheinung getreten sind, muß gerade im Zentrum aus politischen Gründen, unter dessen ausschlaggebender Mitwirkung das erst seit 1 1/2 Jahren in Kraft stehende Flottengesetz von 1898 zu Stande gekommen ist.“ — Man darf mit einiger Ungewissheit erwarten, in welcher Weise nun Herr Lieber diesmal den Zentrums-Umlauf arrangieren wird. Ganz leicht ist die Sache nicht, aber wozu wäre Herr Lieber Führer, Staatsmann und Diplomat!

Verhaftung eines Deutschen in Rußland. Aus Kiel wird dem „Vorwärts“ geschrieben: „Vor Jahr und Tag berichteten wir über die Verhaftung des Maschinenstrammung vom Lübecker Dampfer „Janja“ in Abau wegen angeblicher Einschmuggelung verbotener Schriften in Rußland. Die damals seitens des Kapitän angebotene Kaution von 6000 Mk. wurde scharf zurückgewiesen von den russischen Behörden und erst nach langer Untersuchung wurde Strammung gegen Kaution wieder freigelassen. Jetzt nach Jahren hat die „Janja“ wieder russische Häfen aufgesucht und weil angeblich neue Strammung des Maschinenstramsung entdeckt sind, ist Strammung abermals von den russischen Behörden verhaftet. Dem deutschen Konsul soll die Wahrnehmung der Rechte des in Lübeck verhafteten Maschinenstramsung übertragen sein.“

Bayerischer Landtag. In der Generaldebatte zum Justiz-Gesetz kamen am 13. November eine Reihe von Dingen zur Sprache, die schon seit geraumer Zeit die Öffentlichkeit lebhaft beschäftigen, so der ambulante Gerichtsstand der Presse, der Grobe Unflugparagraf, die Verhaftung von Journalen, die Tätigkeit der Anwaltskammern bei der Vernehmung der Geschworenen durch die Schwurgerichtspräsidenten, die Verurteilung von Rechtspraktikanten als Offizialverpflichteter, die Wiederinvernehmung der Benutzung ufm. Unser Genosse Dertel erhub zunächst die prinzipielle Forderung unserer Partei nach einer Verbilligung der gesammten Rechtspflege, da es unter den heutigen Verhältnissen vielen geradezu unmöglich sei, zu ihrem Rechte zu kommen, da sie nicht über die nötigen Mittel verfügen. Der Grobe Unflug-Paragraf gelte heute als Wächter für alles. Die Verurteilung einiger Verlesungsredner, welche die Buchhändlerkorporation als ein Schandgesetz bezeichneten, wegen groben Unflugs bilde keineswegs das Ideal einer Rechtsprechung. Durch den Ausbruch „Schandgesetz“ sei keine Erregung und Beunruhigung hervorgerufen worden, im Gegenteil: der Inhalt der Buchhändlerkorporation habe bei Humbertausen bis in die weichen bürgerlichen Kreise hinein die größte Erregung und Beunruhigung erzeugt, so daß man eigentlich den Urheber der Vorlage wegen groben Unflugs bestrafen müßte. Auf dem bisherigen Wege dieser Art von Rechtsprechung könne nicht mehr weiter gegangen

werden. Bezüglich des ambulanten Gerichtsstandes der Presse seien ja in Bayern allerdings schon verschiedene Urtheile gefällt worden, der Redakteur könne gerichtsweise doch nur an seinem Wohnort verantwortlich gemacht werden, nicht aber an jedem Orte, wo seine Zeitung hinkommt, da er ja mit der Verbreitung nichts zu thun hat. Solche Zustände führen notwendig zur vollen Verantwortlichkeit der Presse. Es wäre höchste Zeit, daß diese Dinge endlich auch einmal im Bundesrathe besprochen würden. An der Hand einer Reihe von Urtheilen führte unser Redner den schlagenden Beweis, daß man sich nicht darüber wundern müsse, wenn das Volk zu der Ueberzeugung komme, daß eine Klassenjustiz grübe werde. Das zeige allein schon die Zusammenkunft der Geschworenen- und Schöffengerichte, bei denen die Arbeiter von der Mitwirkung gänzlich ausgeschlossen sind. Weiter leitete unser Freund noch die militärische Schändlichkeit mancher Richter und forderte zum Schluß die endliche Abstellung des Mißstandes, daß in Nürnberg die Gefangenen durch die belästigten Straßen geführt werden. Minister v. Leonrod vermaßerte sich natürlich gegen den Vorwurf der Klassenjustiz, die von vornherein eine Verdächtigung der Richter in sich birgt. Bezüglich des ambulanten Gerichtsstandes der Presse und des Groben Unflugparagrafen wählte auch er, daß etwas gefasche, doch sei das nicht so leicht wie man glaube. Für die Wiedereröffnung der Benutzung in Straffachen sei die bayerische Regierung stets eingetreten, allein so leicht lasse sich die Sache nicht machen.

Aus Sachsen-Weimar. Abg. Baudert überreichte dem Landtage eine aus allen größeren Orten des Landes eingegangene Resolution, in der gegen die jetzt beliebte Handhabung der Ministerial-Verordnungen vom 15. Juli 1874 und 21. April 1875 protestirt wird, da durch dieses Vorgehen Verarmungen aller Art mit schablonenmäßiger Begründung verboten werden und das Versammlungsrecht der Arbeiter völlig aufgehoben ist. Die Resolution fordert vom Landtag ein Gesetz, welches Jedem, ohne Ansehen der Person, vollständige Versammlungs-, Vereins- und Redefreiheit garantirt. Nachträglich wird gemeldet, daß die vom Abg. Baudert dem Landtag überreichte Versammlungsresolution, in der gegen die beherrschende Handhabung des Vereinsgesetzes protestirt wurde, demselben vom Landtags-Vorstand zurückgegeben worden ist. Und zwar aus dem kessamen Grunde, weil die in der Resolution vorkommenden Worte „mit schablonenmäßiger Begründung“ würden die Versammlungen verboten und die Beleidigung der Regierung enthielten. — Der Landtags-Vorstand des Weimarer Landes scheint es mehr als seine Aufgabe zu betrachten, die Empfindlichkeit der Regierung als die Rechte des Volkes zu schützen.

Holland. Die sozialdemokratische Arbeiterpartei hat die Initiative ergriffen in einer Bewegung für das allgemeine Wahlrecht. Auf einer Sonntag in Amsterdam abgehaltenen Delegirtenversammlung wurde ein holländisches Komitee für das allgemeine Wahlrecht konstituit. Zweihundert Organisationen waren durch Delegierte vertreten. Das Komitee wird gebildet aus Vertretern unserer Partei und weiter des Sozialistenbundes, des Radikalen Bundes, des Vereins für Frauenwahlrecht, des Jüdischen Arbeiterbundes, des Typographenbundes, des Konfessionsarbeiterbundes u. s. w., während noch verschiedene Gesellschaften ungewissheit nachkommen werden. Beschlossen ist, bei den Wahlen von 1901 eine Wahlorganisation für diesen Zweck zu emittiren.

Cesterreich-Ungarn. Der Nationalitätenhader in Cesterreich ist in Folge der vielfachen Sünden der Regierenden in ein Stadium gelangt, das heute hier, morgen dort in gewaltigen Zusammenstößen zu Tage tritt. Polizei und Gerichte sollen nach altem Rezept helfen, was aber nur dazu beitragen kann, daß neuer Zündstoff sich sammelt. Wie bekannt, haben erst neulich wieder bei militärischen Kontrollvernehmungen sogenannte „Erseffe“ stattgefunden, indem czechische Mannschaften in der deutschen Armeeprache, mit einem

czechischen Worte den Aufruf beantworteten. In böhmisch-Deud hatten die Frauen einen Reservisten, der sich bei der Meldung des „Jde“ statt „Hier“ bedient hatte, bei seiner Entlohnung ins Gefängniß Blumensträuße zugeworfen. Auch gegen diese Frauen ist eine strafgerichtliche Untersuchung im Gange. In einem anderen Orte soll der Hauptmann, welcher die Kontrollvernehmung vornahm, vor der Menge in einen Keller gestossen sein. Neben dem Kampfe der Deutschen gegen die Slaven und umgekehrt läuft noch die Dege der Deutschen und der Slaven gegen die Juden. Namentlich in böhmischen Städten tritt die Jubehene in den Vordergrund. Aber es ist eine auch in deutschen Landestheilen wahrzunehmende Erscheinung, daß bei irgend welcher stärkeren Erregung der Volksmassen sich dieselbe in Explosionen gegen die Juden Ausbruch verwickelt. Auch der deutsche Abg. Baron d'Elbert hat in seiner Rede im Abgeordnetenhaus diese Auffassung Ausdruck gegeben und hierbei zugleich das Verlangen an die Regierung gestellt, jede Verletzung der Gleichberechtigung aller Staatsbürger ohne Unterschied der Konfession mit aller Wucht hintanzuhalten. Die Beratung des Reichstaths über die antisemitischen Erseffe in Ooleichau und Weim dürfte am Mittwoch geschlossen und vom Abgeordnetenhaus der Antrag angenommen worden sein.

### Frankreich.

Die Deputirtenkammer wurde Dienstag wieder eröffnet. Der Vorsitzende Deschanel eröffnete zunächst jährliche Interpellationsanträge. Ministerpräsident Waldeck-Roussau erlangt, daß alle Interpellationen bezüglich der allgemeinen Politik der Regierung in eine einzige zusammengesogen und daß mit der Debatte darüber sofort begonnen werde. Die Kammer giebt ihre Zustimmung hierzu. Als erster Redner nimmt dann Cahen das Wort. Er wirft der Regierung vor, sie habe, indem sie Mittel und Thür zur Macht geöffnet. Granmaison (Rechte) tadelt Waldeck, weil er nicht verhalten habe, das Herz zu vertheilgen und merkt sich gegen die Maßregeln, welche Gallifet gegen die Generale ergreift. Jouve (Sozialist) verlangt, die Regierung solle die Maßnahmen des Militarismus und des Militarismus unterdrücken; er fordert die Trennung der Kirche vom Staat und die Stellung der Krankenhäuser unter eine Laienverwaltung. Ferner solle an die Stelle des gegenwärtigen Heres aus Mühen ein stehendes Volkstheer treten. (Widerpruch.) Lafes (Nationalist) ergriff hierauf das Wort. Er tadelt heftig die Maßregeln verschiedener Offiziere. Die Offiziere können mit Recht sagen: Die Regierung ist die Schande. (Widerpruch.) Lafes erhält nun einen Ordnungsruf und fährt dann fort: Seit zwei Jahren wird die Armee angegriffen, aber nicht vertheidigt. Gegenüber einer solchen Regierung ist Disziplinlosigkeit eine Noth. (Widerpruch.) Ueber den Redner wird die Zensur verhängt. Gallifet protestirt sehr entschieden gegen die Worte Lafes und erklärt, die Arme habe gar nicht das Recht, so sprechen. (Wiederholter Befall links.) „Ich bedauere keines meiner Worte und keine meiner Amtshandlungen.“ Gallifet rechtfertigt sodann, fortwährend von der Rechten und den Nationalisten unterbrochen, die Maßnahmen gegen verschiedene Offiziere. „Ich bin verantwortlich für die Disziplin der Arme, wenn ich mich auch damit nicht zu beschäftigen habe, was jeder Einzelne im Grunde seiner Seele denkt.“ (Befall links: Arme auf der Rechten und bei den Nationalisten.) Cassamar führt aus, die Degradation Dreyfus sei eine Unthat gegen die Arme. Die Regierung vertheiligt die Arme nicht, die verurtheilt und beleidigt sei. Viviani sagt, die Sozialisten seien bereit, die Regierung zu unterstützen, wenn sie die Forderungen als das Minimum ihrer Forderungen acceptire. — Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt.

### Afrika.

Ueber Gesichte in Deutsch-Südwestafrika ist der in Bromberg erscheinenden „Ostdeutschen Rundschau“ der Brief eines Unteroffiziers der Schutztruppe zur Verfügung gestellt worden.

Darin heißt es: „Wir sind nach einem langwierigen Besuche mit dem Coamo-Stamm am 19. September wieder nach Soledad zurückgekehrt; der Gouverneur und die 1. Jägerkompagnie sollen erst Mitte Oktober zurückkehren. Von unserer Kompagnie werden drei Unteroffiziere, zwei Leutnants und sieben Soldaten benötigt, und zwar fünf beim Artilleriebataillon, je nachdem von den Eingeborenen gefangen und getötet worden, oder verdrängt. Es sind bereits Maßnahmen getroffen worden, um zu sehen, wo diese am besten sind. Jedemfalls kommen sie nie mehr wieder. Gefallen sind 1 Offizier mit 7 Speerführern, ein Leutnantgehilfe, welcher gerade einen Bermudez verdrängt hatte, — er erhielt eine Kugel durch den Kopf — und 8 Mann, meistens farbige, 2 Mann sind in Folge der Hitze und Strapazen gestorben. Auf friedlicher Seite zählten wir allein am 1. Sept. über 300 Leichen (!), welche die schwarzen Weiber vergraben mußten. Bis jetzt macht der Coamo-Stamm keine Anstalten, sich zu unterwerfen und unter die deutsche Schutzherrschaft zu treten, aber seine Weigerung soll nicht lange dauern.“ Auf Grund der Mitteilung des „Wundbühler Anzeiger“ erklären die „Ber. Reichs Anzeiger“, daß ein Gesetzt überhaupt nicht statgefunden hat, sondern daß die Eingeborenen kapitalistisch und ihre Waffen abliefern. Außerdem hat es sich gar nicht um eine Expedition gegen die im Norden des Schutzbereichs lebenden Coamos, sondern gegen einen im südlichen Teil stehenden Perero-Pümpfling gehandelt. Der Schauplatz der Aktion hat sich nicht weiter als drei bis vier Tagesmärsche von Soledad ausgedehnt.

### Der Krieg zwischen England und den Surenhaaten.

Die bisherigen Verluste der Engländer im Kriege, soweit sie durch offizielle Berichte festgestellt sind, betragen an Offizieren: 25 todt, 85 verwundet, 32 vermißt; an Mannschaften: 157 todt, 734 verwundet, 657 vermißt. 31 Vermisste von Nicholson's Infanterie sind noch nicht mitgeteilt. In Vadymitsch wird die Lage der Engländer mit jedem Tage bedrohlicher. Dem „Standard“ wird aus Vadymitsch, 6. November gemeldet: Die schwersten Verden einer Belagerung sind und bis jetzt noch erpicht begieriger, aber wir haben schon viel durchgemacht, ein Laib Brot kostet 3 Schilling. Der Burenführer Nkomo Nkomo wurde in Vadymitsch als Spion verhaftet. Der Präsident Kruger hat gebietet, 6 gefangene englische Offiziere erlösen zu lassen, wenn Nkomo hingerichtet wird.

### Deutscher Reichstag.

100. Sitzung vom 14. November 1899. Am Bundesratstag: Graf v. Helldorf. Der Tag des Präsidenten ist im Mann verständig. Die Reichsversammlung begrüßt die Abgeordneten aus dem Reich und dankt für die schönen Blumenstücke, die amiert, daß heute eine bedeutungsvolle, die 100. Sitzung ist. Das Parlament des verstorbenen Hrn. v. Sauer (Niederrhein) wird in der üblichen Weise geehrt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Berichte der Petitionskommission. Dem Reichstag sind als Material überliefert worden Petitionen betr. Ränderung der Steuerbemessung und der Krankenversicherungsverordnung, über Uebertragung zur Gesetzgebung mit einer Stellungnahme der Reichsversammlung und dem Reichstag. Bei der Petition betr. Erlass eines Reichswohnungsgesetzes verlangt die Kommission Uebertragung zur Gesetzgebung, weil die Regelung dieser Angelegenheit Sache der einzelnen Bundesstaaten ist. Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) fordert das Behalten seiner politischen Stimmkraft über die Kommissionsbeschlüsse aus und beantragt: Ausweisung des Reichstages, um Zeit zu gewinnen, der Regierung besser vorbereiteter Material vorzulegen. Ein Antragsteller ist hier ebenfalls notwendig, die die landwirthschaftliche Regelung zu lange auf sich werfen lassen würde. Hrn. Dr. Schreiber (Rhein) die Regelung der Wohnungslage muß Sache der Einzelstaaten werden, daß Reichstag nur mit großer allgemeinen Bewilligung erfolgen kann. Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) schlägt sich dem Kommissionsantrage an. Er billigt es für unpraktisch, daß von Reichsorganen große Kapitalien zur Befreiung der Wohnungslage nötig gemacht werden. Das ist Sache der Bundesstaaten. Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen. Hrn. Dr. Schreiber (Rhein) die Regelung der Wohnungslage muß Sache der Einzelstaaten werden, daß Reichstag nur mit großer allgemeinen Bewilligung erfolgen kann. Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

einerlei, weil aber, da er die Ablehnung derselben befürwortet, für den Antrag nicht stimmen kann. Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

Hrn. Dr. Haffner (Niederrhein) erklärt es auch ein Interesse der Reichstages, vor einige Gesandtenminister setzen für Arbeiterwohnungen, weil für sich nur ein einziger Mann von Arbeitern erhalten können. Neben dem Antragsteller, vollständig vorgelesen und eine aus Reichstagen und Bundesratstaggebühren bestehende Kommission zum Zweck von Überlegungen einberufen.

nach private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Konzerter sind nun gestattet, wenn das Programm der zu händigen Polkaerhöbe rechtzeitig eingereicht ist und von dieser genehmigt wird. Am Freitag liegt dafür außerdem öffentliche theatrale Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten nicht stattdessen.

**Unfall.** Auf der Kaiserlichen Westerglässe gehen der Handlungs-Vorarbeiter Georg Dohert. Bei einem Materialien-Transport fiel ihm ein mehrere Tausend Pfund schweres Gewicht auf die rechte Hand, wodurch dem Bauernmenschen mehrere Finger abgetrennt wurden.

**Ueber Halskrankheiten** wird auf Betanlassung des Naturheilverzins der zukünftige Direktor der Naturheilanstalt Schiedehausen am Montag Abend einen Vortrag in den „Tonhallen“ hier selbst halten. Dieser Vortrag konnte bekanntlich unglücklicher Verdächtig halber seinerzeit nicht zur Ausführung kommen. Wir verweisen die Interessenten auf das betr. Inserat in dieser Nummer.

**Im hiesigen Stadt-Theater** wird heute Abend die romantische Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber in Szene gehen. Großes Orchester ist vorgesehen. Im Pant wird diese Oper wahrscheinlich am Sonnabend gegeben werden.

**Panorama.** Ganz neue Aufnahmen von den schönsten Plätzen und Fernsichten eines Theils des malerischen Tyrols sind in dieser Woche ausgehellt. Wer sich nicht auf einmal in die Tyroler Berge versetzt mit ihren gigantischen Klüften, ihren grünen Höhen, aber auch mit ihrem ewigen Schnee bedeckten Gipfeln? Diese Tyroler Serie berührt die Orte Meran, Tyrol, die Dolomiten und geht bis Aca. Es ist eine schöne Serie, die wohl jeden Besucher befriedigen wird.

Ausgestellt sind im Panoramalokal auch zwei sogen. „Autofotop“ d. i. selbsttätige Kinetographen. Die Interessenten, denen es hier wohl nicht wenig geben dürfte, wollen wir auf diese Erfindung nicht der Wissenschaft aufmerksamkeit machen. — (Zweiteilung eines 10 Pf. Stückes und durch Drehen einer Kurbel entzündet sich in dem Apparat eine elektrische Glühlampe und die schnell aufeinanderfolgenden Bilder stellen eine fortwährende Handlung dar, wie man sie in Wirklichkeit nicht besser beobachten kann. Diese Apparate stehen schon viel im Dienste der Industrie und Wissenschaft.)

**Leuzsch, 16. November.** Ein Herbstvergessen veranstaltet morgen, Freitag Abend im „Zoo!“ hier selbst der Gesangsverein „Eichenlaub“. Dasselbe besteht in Konzert, Gesang, humoristische Aufführungen, Theater und nachfolgendem Ball. Das Programm ist sehr reichhaltig, ernst und humorvoll, sodaß den Freunden des Vereins ein interessanter Abend in Aussicht stehen dürfte.

**Oldenburg, 16. November.** Landtag. Morgen Vormittag 10 Uhr findet eine Plenarsitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen acht Punkte. Unter anderen Sachen steht zur Verhandlung der Aufsichtsrat über den Gehaltentwurf, betreffend die Befreiung der Kassenbesitzer der Apotheken an Arzeneikassen nach der Apothekenordnung von 1786. Der Verwaltungsausschuß beantragt die einfache Aufhebung. Dabei wird die Petition des Verbandes der Krankenkassen des Herzogthums Oldenburg zur Verhandlung kommen. Diefelbe

biidet, den Krankentassen, welche dem Krankenversicherungsgesetz entsprechen, das Recht zu gewähren, Apotheken zu errichten. Ferner wird der Bericht des Aufsichtsrates über einen Gehaltentwurf verhandelt werden, nach welchem den Beamten die Berechtigung zur Erhebung von Schülern in baupolizeilichen Angelegenheiten ertheilt werden soll. Der Verwaltungsausschuß wird beantragen, der Landtag wolle dem Gehaltentwurf seine verfassungsmäßige Zustimmung ertheilen. Am beschriebenen Abend findet auch ein parlamentarischer Abend im Hotel de Russie statt.

**Oldenburgischer Landtag.** Vorlage 52 der Regierung enthält die Ergebnisse der Einkommensteuer-Schätzung, die wir in einem besonderen Artikel mittheilen werden. Vorlage 53: Erweiterung des Seminargrundstückes. Vorlage 54: Abänderung des Jagdgesetzes, die die Liebertragbarkeit des Jagdrechts fortan verbietet und das Verbot der Jagd auf weibliches Reb- und Wildwid bis zum Jahre 1905 verlängert. Vorlage 55: Inventarisation der zur Eisenbahn gehörenden Gebäude und Grundstücke mit Ausnahme der Strecke Wehla-Wildeshausen-Deimhorn, wo nur das Gebäude-Inventar aufgestellt ist, da die Grundstücke noch nicht katastrirt sind. Vorlage 56: Fortfall der Streckenbuchungen der Eisenbahnen und Ausgaben der Eisenbahn-Betriebskosten im Anschluß an das mit dem 1. Jan. 1900 in Kraft tretende neue Normalberechnungsformular.

**Aus dem staatlichen Musterbetrieb.** Der sozialpolitische Kurs ist auch hier, wie überall im Reich, in der Rückwärtsbewegung begriffen. Bis noch Ueberbleibsel von den schädlichen Anhängen vermittelter sozialpolitischer Maßnahmen vorhanden sind, bemüht man sich, diese wieder zu beseitigen, und im Zeichen des Justizministeriums ist es ja auch weniger nötig, arbeitertfreundliche Klüften herauszufinden. Das man aber selbst da, wo die Sicherheit des Betriebes eine verkürzte Arbeitszeit als geboten bezeichnet werden muß, diese wieder in die Höhe zu schrauben sucht, zeigt das Vorgehen der Eisenbahn-Direktion gegen die Rangirer-Arbeiter und gegen die Arbeiter der Strömungen. Diese beiden Kategorien von Arbeitern erfreuen sich bisher zum größten Theile der achtundzwanzigstündigen Arbeitszeit. Nun geht die Eisenbahnverwaltung jedoch mit dem Plane um, die zehnhündige Arbeitszeit wieder einzuführen, denn die Ausnahme verkürzter Arbeitszeit konnte ja anstehend für die übrigen Arbeiter sein. — Was heißt die schönen Prognosen des Kaisers vom Jahre 1890 finden heute keinerlei Beachtung mehr, und wie Anfangs schon gesagt, vertritt sich eine vernünftige Sozialreform mit dem Zustandekommen ja auch ganz und gar nicht. Das aber die „Arbeiterunzufriedenheit“ auf dem Höhepunkt angekommen ist, geht aus daraus hervor, daß selbst die kleinste Vergünstigungen, die man den Arbeitern gewährt, wieder genommen werden sollen. Dieser hatten die Arbeiter der Reichsbahn, wie die Beamten der Bahn und die Hilfsarbeiter (Schreiber) die Vergünstigungen sogenannter Freilichtschicht. Diese keine Vergünstigungen soll für die Reichsbahn-Arbeiter nun auch in fortfall kommen. Die Erreichung möglichst hoher Löhne, das Erhalten nach Profit, Pflicht und immer nur Profit ist das allein Maßgebliche im staatlichen Musterbetrieb.

**Gestern, 15. November.** Zum Formereit löst wenig Neues vor. Ein Einbürgerungsvertrag der Bräutinnen (Schwester an der Starbühne) des Herrn Direktors Dänning. Der Novell-

welde die Firma am Abend des 1. November nach Bremen befaßt hatte und die dort ein anderes Kapitel in dem Schuppen Nr. 5 der Firma Neufuß ausgelassen worden waren, sind von dort nach Oldenburg weitergeleitet worden. Sie sind dort bei der Firma Zeig, (Fingerringerei) und Aufhängemittel, eingetroffen. Werden sich die Arbeiter bei Firma Zeig, werden die hiesigen Kollegen den Erfolg (Wahrscheinlich) zu machen?

**Hamburg, 15. November.** Einen unverschämten Fund machte gestern Abend ein Wachmann, der die westliche Klosettleitung des Hauses Kosenstraße 22 in Ordnung bringen sollte. Die Ursache der Verstopfung war die Leiche eines in die Klosettleitung geworfenen Kindes, die auf polizeiliche Anordnung beim Kurhause aufgehoben wurde, wo die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind bei der Geburt todt war. Die Mutter des Kindes, ein Dienstmädchen, ist seit einigen Tagen spurlos vermisst. Die Polizei hat sofort Ermittlungen nach dem Verbleib der Missethäter angefaßt.

**Riel, 16. November.** **Wem gehört der Rieker Oafen?** Die Frage, wann der Rieker Oafen gehört, wird in nächster Zeit die Gerichte zu beschäftigen haben. Die zur Annahme der Verstopfung durch Brechen ist nie in Zweifel gezogen, daß das Eigentumsträger an dem Oafen und Strand der Stadt Riel gehört. Allerdings hat die preussische Regierung die Anerkennung dieses Rechts verweigert, und auch das Reich erhebt Anspruch auf die zwischen Riel und Friedland aufgehängten Vertheilungen. Bei der ganz ungewöhnlichen Bedeutung dieser Beilage hat die Stadt Riel, für zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen. Dr. Riage ist bereits ausgesprochen.

**Hägerdorf, 13. November.** **Verstorbener.** Am Sonntag Nachmittag, 3. November, 4 Uhr, wurden die im Freieit verstorbenen Herren. Otto und 3. Einige von einer großen Anzahl Hägerdorfer und Hebeoer Genossen vor dem Ortsgericht in Speier in Empfang genommen, um den Körper für die Beerdigung über Campatia zu schleppen. Die Beerdigung erfolgte im Gotteshaus für 3 Uhr nach Tag Selbstbestimmung, wurden jedoch schon am ersten Morgen voneinander getrennt und wurden, wie jetzt auch der Hägerder Körper, die ganze Straße in Empörung verfallen. Das hier isolierte angedrohter Justizsystem angetrieben werden ist, ist eine läche. Käser der Bibel, ertheilt die Beerdigungen, wie auch jeder Justizkämmer, am Sonntag für einige Stunden etwas schickte, sonst nur ihnen Schwestern, aber keine nicht gestattet. Die einzige Bestimmung der Justizkämmer bei tägliche Klagen sind über Belangen im Gefängnis, wobei Unterhaltungen während nicht gepflogen werden dürfen. Noch so ist denn in recht empfindlicher Weise das Budgetergebnis geföhrt, zur Freude der Demagogen, den Sängern zur Ehre!

**Vermischtes.**

**Der Grenzsprecher Berlin-Kopenhagen** ist fertiggestellt und wird dieser Tage dem Verleger übergeben werden. Bisher war die deutsche und die dänische Hauptstadt durch eine Leitung über Hamburg, Korlör und Roskilde verbunden. Infolge der vielen Zwischenstationen war der Verkehr zwischen den beiden Endpunkten vielfach gehindert. Dies wird jetzt anders, nachdem eine unmittelbare Doppelleitung zwischen Berlin und Kopenhagen hergestellt ist. Ihre Länge beträgt nur 500 Kilometer. Die neue Verbindung ist technisch von besonderem Interesse, als sie die längste unterirdische Grenzsprecherleitung darstellt, die bis jetzt zur Ausführung gelangt ist.

**Zwei Träger bekannter Rufnamen** haben sich in einer Professionsliste des Weisbadenredaktionsbüros während der letzten Sonntag-Nachmittagsvorstellung ungebührlich gettogen. Nicht allein, daß ihre „Heiterkeit“ die übrigen Theaterbesucher störte, sie beugannen auch unier Nachsichtung der Duvordnung in dem leacterschändlichen Munde zu rathen und in besenderlicher Weise mit Frechhölgern zu operiren. Die polizeiliche Kammerbestimmung ergab als Vstehender einen Herrn v. Bennigsen und den im „Parasiten“ Frank, unglückl wiedergenannten Herrn v. Riccum. Beide wurden aus dem Theater gemiesen und werden sich demnach wegen Geföhndung eines öffentlichen Quabiffiments u. u. beantworten haben.

**Eine Berliner Werthung** in Höhe von meßt als 250 000 Mark ist durch einen in Lissabon verübten Diebstahl verlohrt gegangen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

**Wegen mehrerer Unterdrückungen** wurde vor einigen Tagen der griechische Bischof von Theophrastus in Wehlen nebst seiner Geliebten in Wehlen verhaftet. Die Untersuchung hat nun aber ergeben, daß man mit diesem Bischof von Hand auf eine Bande hochgestellter Räuber gelegt hat, welche in allen europäischen Hauptstädten mit unerhörter Kühnheit gearbeitet haben. Die letzten Überführungen bei der Antwerpener Zentralbank im Betrage von 30 000, bei einer Pariser Bank von 150 000, bei einer rumänischen Bank von 50 000 Franken wurden von dieser Bande verübt, der jener Wehlen Bischof von Theophrastus angehört. Ferner trieb die Versicherungsgesellschaft zufällig untergehender Schiffe und Lebensversicherer usw. Die belgische Behörde wird Theophrastus, dessen Heister namentlich in Antwerpen von der Polizei gesucht werden, wahrscheinlich nach Antwerpen ausliefern, wo man bereits alle Hände dabei fast beispiellose Betrugsgeschäften in Händen haben soll.

**Der propheteitliche Weltuntergang** hat manchen Kerkenschwachen Furcht und Graun eingejagt, wie so manches Vorwommis demsel. Beweis hierfür ist auch folgender Entschuldigungsbrief, den ein Familienmutter Albert S. aus der Hemingdorferstraße seinem Sohlein am Montag in die Schule mitgab. Er lautet: „Hochgeehrter Herr! Mit dem heutigen Tag sende ich Ihnen meinen Sohn wieder zum Unterricht, getraute mir jedoch die ergebene Bitte, denselben gefälligst nicht etwas thonen zu wollen, da er sich von seiner Krankheit noch etwas angegriffen fühlt. Falls jedoch heut wie bereits vorausgesetzt, die Welt untergehen sollte, so bitte ich mich, denselben gleich wieder nach Hause senden zu wollen. In dieser Voraussetzung empfehle ich mich Ihnen.“ — Die Furcht vor dem großen Kladderbatz hat auch die Damaenwelt sehr aufgekratzt. Einige Vertreterinnen des feineren Geschlechtes, besonders aus höheren Kreisen, mußten in Jrenzshaus gebracht werden. Solche Fälle werden aus Brüssel, Brest und Gharleer gemeldet.

**Neuer Nachrichten.**

**Berlin, 15. Nov.** Im Reichsversicherungsamt trat unter Vorsitz des Präsidenten Gabel heute eine Konferenz von Vertretern des Reichspostamts, der bayerischen und württembergischen Kommunalverwaltungen, der Landesversicherungsämter, sowie der Invaliditätsversicherungsanstalt zusammen. Besetzt wurde die Geschäftsamtwendung der Invaliditätsversicherungsanstalt betreffend die Einziehung durch die Postbetriebe, welche Errichtung des einschlägigen Verkehrs besetzt. **Madrid, 15. Nov.** Nach den letzten aus Barcelona eingetroffenen Meldungen hat sich die Lage dort verlichimmert. Die Steuerpflichtigen weigern sich, die Steuern zu zahlen. Die Wäden sind wiederum geschlossen. **Lissabon, 15. Nov.** Der hier vor Karsen aus Oporto eingetroffene Valtterologe Dr. Pessana ist hier an der Pest gestorben.

**Vereins-Kalender.**

**East-Whittemannverein** „Arbeiter-Verband (Sektion der Arbeitervereine)“ Freitag, 18. November, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei G. Meil, „Rhe“. **Vereinigung der Räder.** Samstag, 18. Nov., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei G. Meil, „Rhe“.

**Schwaffer.** Freitag, 17. Nov., 12.35 Nm., 12.57 Nm.

# Arbeiter, Wähler! Gebt Euere Stimme nur den Kandidaten der vereinigten Bürgervereine!

**Billig zu verkaufen:**  
50 große und kleine  
**Schweine**  
auch auf Zahlungsrfrist.  
A. Wessels, Heppens.

**Zu vermieten**  
eine schöne vierzimmige Wohnung auf sofort oder 1. Dezember im Friedrichs-Hof, 2. Etage, Eingang Peterstraße. Mietpreis 18,25 M. einchl. Wasserz.

**Zu vermieten**  
ein möbliertes Zimmer.  
Kieker Straße 63, 2. Etg. 1.

**Zu vermieten**  
mehrere Wohnungen auf sofort oder zum 1. Dezember.  
Näheres in der Expedition d. Bl.  
**Friedrichs-Hof.**  
Les Alexandrini.

**Zu vermieten**  
eine dreizimmige Oberwohnung zum 1. Dezember.  
W. Deinten, Kopperhörner Weg.

**Gutes Logis**  
für 2 anständige junge Leute.  
Neue Wilhelmsh. Straße 33, 2. Etg. links, Seiten-Eing.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine Oberwohnung, zum 1. Dezember eine Unterwohnung.  
A. Fischer, Kopperhörner 2.

**Zu vermieten**  
eine freundlich möbl. Etage u. Schlaf-Rube an zwei junge Leute.  
Neue Wilhelmsh. Straße 32.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine freundliche Oberwohnung.  
D. Alberts, Pant.  
Alte Wilhelms. Straße.

**Zu vermieten**  
ein freundlich möbliertes Wohn- und Schlafzimmer.  
Fr. Riedel.  
Nordstraße 14, 1. Etage.

**Zu vermieten**  
eine unmöblierte Stube.  
Kopperhörner, Hauptstraße 16.

**Zu vermieten**  
gut möbl. Zimmer für 1 bis 2 Leute.  
Wittschierstraße 20, 2. Etage links, beim Friedriehshof.

**Gutes Logis.**  
Schillerstraße 3, part.

**Freundl. möbliertes Zimmer**  
mit Balkon zu vermieten.  
Weber Weg 3, I. L. b. Friedrichsh.

**Gesucht**  
auf sofort ein Lehrmädchen aus adäquater Familie.

**S. Janover**  
Weißwaren, Betten- und Küchenger-Geschäft, Marktstraße 29.

**Hwe. Herr. Förster,**  
Börjstraße 29,  
An- und Verkaufs-Geschäft.  
Habe eine große Auswahl  
getrag. Herren- Ueberzieher,  
sowie feine Damen-Kleider, Kinder-  
Winter-Mäntel und Jackets,  
Hüben, Gold- und Silberfäden.  
Alles wird billig verkauft.

**Laubsäge-Holz**  
per Meter von 90 Pf. an  
Vorlagekatalog u. Preisliste  
th. alle Laubsäge- u. Kerbschn.-Utenilien  
gratis.  
G. Schaller & Co.  
Konstanz, 3 Marktstraße 3.

**Gesucht**  
ein Kindermädchen für den Nachmittag.  
Frau Neufe,  
Berläng. Peterstraße 16.

**Gutes Logis für 2 j. Leute**  
Ulmenstraße 11.

**Spirituosen**  
Liquore  
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten  
empfehl. billig

**R. Rüssmann, Heppens.**  
Starke dauerhafte Sohlen  
in den verschiedensten Größen und  
Stärken aus allerbestem Leder erhält  
man sehr billig in der

**Lederhandl. v. Heiner Stegemann,**  
Marktstraße 29.

**Fr. Kobel,**  
Bismarckstraße 61 (früher Jifen), und  
Decker, Kopperhörner.

**Ein fleißiger Arbeiter**  
sucht auf Tagelohn evtl. bei Frieden-  
beschäftigung. Näheres in der Exped.  
dieses Blattes.

**Friedrichs-Hof.**  
Fedora kommt  
am 16. November cr.

**Naturheilverein.**  
 Montag, 20. Novbr., Abends 8 1/2 Uhr,  
 in den „Tonhallen“ (Wilmann):  
**Vortrag über Halskrankheiten**  
 (mit Abbildungen) von Dir. Sasum aus Schweidnitz.  
 Eintritt 30 Pfennig. Rauchen nicht gestattet.  
 Der Referent wird in obigem Thema die Ursachen und Wirkungen aller diesbezüglichen Krankheiten eingehend erörtern, weshalb wir zu diesem überaus lehrreichen und besonders für hiesige Gegend wichtigen Vortrag alle Freunde und Anhänger der Naturheilkunde, sowie alle Diejenigen, welche sich über dieselbe orientieren wollen, freundlichst einladen.  
 Der Vorstand.

**Neue Sendung**  
 vorgezeichnete und fertig gestickte  
**Handarbeiten**  
 in unübertroffener Auswahl ist wieder eingetroffen  
 und bitte um Beachtung meines großen Lagers ohne Kaufzwang.  
**Sämtliche Zuthaten für Handarbeiten**  
 in nur prima Qualitäten  
 zu bekannt billigen Preisen.  
**Petmold Tasse.**

Das erwartete Schiff mit  
**Stück- und Ruckfahlen**  
 ist eingetroffen und beginnt morgen mit dem Löschen.  
**B. Wilts, Wilhelmshaven.**

**Geschäfts-Übernahme.**  
 Einem geehrten Publikum von Lounsbach und Um-  
 gegend die ergebene Anzeige, daß ich die von Herrn  
**H. Vosteen** geführte  
**Filiale Gökerstrasse 26a**  
 für eigene Rechnung übernommen habe und bitte, mein  
 Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Ludwig Bruns**  
 Gökerstrasse 26a.

**Geschäfts-Übernahme.**  
 Hierdurch bringe ich ergebenst zur Anzeige, daß ich das unter  
 der Firma **H. Rüssmann** von meinem sel. Vater am hiesigen  
 Plage seit ca. 30 Jahren betriebene  
**Kolonialwaaren-Geschäft**  
 für meine Rechnung übernommen habe und unter der alten Firma  
 weiterführen werde.  
 Es wird mein Bestreben sein, durch Lieferung guter Waaren  
 zu mäßigen Preisen mir die Zufriedenheit des mich beachtenden Publi-  
 kums zu erwerben und zeichne ich, um gütige Unterstützung meines  
 Unternehmens bittend  
 Hochachtungsvoll  
 Heppens, den 15. November 1899.  
**Emil Rüssmann.**

**Wilh. Hoting**  
 Börsenstrasse 16, 1. Et. Wilhelmshaven. Am Marktplatz 11a/12.  
**Geschäft für feine Herren-Garderobe nach Maass.**  
 Anfertigung in eigener Werkstatt.  
 Gute Stoffe! Eleganter Schnitt! Feinste Verarbeitung! Billige Preise!

**S. Schmilowitz, Neue Strasse 8.**  
**Garnirte**  
**Damen- u. Mädchenhüte**  
 werden jetzt  
 zu herabgesetzten Preisen verkauft.  
 Man wolle die Fenster beachten.

**Großartiges Programm**  
 hat ab 16. November  
**Friedrichs-Hof.**  
 Die Direktion.

**Empfehle:**  
**la. Gänse-Pöfelsteisch**  
 ferner:  
 Bischen-Konserve wie  
**Schnittbohnen**  
**Brechbohnen**  
**Jg. Erbsen**  
**Stang.-Spargel**  
**Brechspargel**  
 sämtlich neu eingetroffen.  
**Wilh. Sandfuchs,**  
 Berl. Gökerstrasse.

**Cervelatwurst**  
 à Pfund 55 Pf.  
 eingetroffen bei  
**Friedrich Stassen,**  
 Neue Wilh. Straße 29.

**Elephanten-Zähne**  
 zu kaufen gesucht.  
 Von wem sagt die Expedition d. Bl.  
**Tabak, Cigarren,**  
**Cigarretten**  
 empfiehlt  
**H. Rüssmann, Heppens.**  
**Mieth-Verträge**  
**Mieth-Quittungsbücher**  
 stets vorrätig in der  
 Exped. des Nordd. Volkbl.

**Panorama.**  
 Gökerstrasse 15, 1. Et.  
 Diese Woche ausgehüllt:  
**Reise im malerischen Cyrol**  
 von Meran, Ortler, Mendel-  
 paß, Eggental usw. bis Arco.  
 Geöffnet von 10-12 Uhr Vor-  
 mittags, von 2-10 Uhr Abends.  
 Entree 30 Pfg. — Kinder 20 Pfg.  
 5 Personen 1 Mk.  
 Vereine Ermäßigung.

**Feinste**  
**Speise-Kartoffeln**  
 magnum bonum und Dabersche  
 empfiehlt  
**Friedrich Stassen,**  
 Neue Wilh. Straße 29.

Halte meine  
**Uhren-Reparatur-Werkstatt**  
 bei billiger Preisstellung bestens  
 empfohlen.  
**J. Schöneboom, Uhrmacher**  
 Wischertstraße.  
**Margarine**  
 jetzt hochfeine Qualitäten, Pfund  
 45, 50, 60 Pf.  
**D. J. Jürgens,**  
 Heppens.

**Friedrichs-Hof.**  
 Fedora kommt  
 am 16. November cr.

**Bürgerverein Neuende**  
 Sonnabend den 18. d. M.,  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**Ausserordentliche**  
**General-Versammlung**  
 im Vereinslokale zu Schaar.  
 Tagesordnung:  
**Gemeinderathswahl** betreff.  
 Um regen Besuch bittet  
 Der Vorstand.

**Gemeins. Ortskrankenkasse**  
 der Schuhmacher  
 von Wilhelmshaven, Bant, Neuende  
 und Heppens.  
**Montag den 20. November**  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung**  
 im Lokale des Herrn F. Burmeister  
 Marktstraße 19.  
 Tagesordnung:  
 1. Anschließ. an den Verband der  
 Eibend. Christenankessen,  
 2. Auswahl des Vorstandes und der  
 Revisoren,  
 3. Beschlußes.  
 Der Vorstand.

**Metallarbeiter-Verband**  
 (Sektion der Werftarbeiter).  
**Freitag den 15. November,**  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
 in der „Arche“ zu Bant.  
 Der Vorstand.

**Achtung! Holzarbeiter!**  
 Unsere nächste Mitglieder-  
 Versammlung findet **Montag**  
 den 20. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,  
 in der „Arche“ statt.

**Arbeiter-Turnverein „Phönix“.**  
**Sonnabend den 18. Novbr.,**  
 Abends 8 1/2 Uhr:  
**Monats-Versammlung**

im Vereinslokale „Zur Arche“.  
 Tagesordnung:  
 1. Übung und Aufnahmen.  
 2. Vortrag.  
 3. Beschlußes.  
 Die Neuangetretenen wollen pünktlich  
 erscheinen; im Uebrigen sei auf S. 13,  
 Abf. d., aufmerksam gemacht.  
 Der Vorstand.

**Dankagung.**  
 Allen Denen, welche unsern lieben  
 Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
 die letzte Ehre erwiesen, sagen auf diesem  
 Wege unsern herzlichsten Dank.  
 Neustadtgebens, Bant, 16. Nov. 1899.  
 Witwe **Filser.**  
 D. R. **Filser.**

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster  
 Theilnahme bei der Beerdigung unseres  
 lieben Tochter sagen wir hierdurch  
 Allen unsern tiefgefühltesten Dank.  
 Karl **Filser** und Familie.  
**Friedrichs-Hof.**  
 Les Alexandrini.  
 Hierzu eine Beilage.





# Damen

welche ein ebenso solides, wie elegantes Kleid in billiger Preislage zu besitzen wünschen, wollen sich folgende Qualitäten vorlegen lassen:

Reinwollenen Körper-Cheviot Meter 1,00 Mark  
 Reinwollenen Körper-Cheviot Meter 1,60 Mark  
 Reinwoll. Wolken-Cheviot Meter 1,90 Mark  
 Hübsche Phantasie-Stoffe zu ebenso billigen Preisen.

Es sind alle drei hervorragend  
 günstige Angebote,  
 in allen neuen Farben vorrätlich.  
**Herm. Meinen.**

## Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

**Einschlafige Betten Nr. 8**  
 aus grau-rot gestreiftem Köper  
 mit 14 Pfund Federn  
 Oberbett 6,—  
 Unterbett 6,—  
 1 Kissen 2,50  
 Wt. 14,50  
 Zweischläf. Wt. 20,50

**Einschlafige Betten Nr. 10**  
 aus rot-grau gestreiftem Atlas  
 mit 16 Pfund Federn.  
 Oberbett 10,25  
 Unterbett 10,25  
 2 Kissen 7,—  
 Wt. 27,50  
 Zweischläf. Wt. 31,—

**Einschlafige Betten Nr. 10b**  
 aus rot-rosa gestreiftem Atlas  
 mit 16 Pfund Federn.  
 Oberbett 18,50  
 Unterbett 18,50  
 2 Kissen 9,—  
 Wt. 36,—  
 Zweischläf. Wt. 40,50

**Einschlafige Betten Nr. 11**  
 aus rothem oder rot-rosa Atlas  
 mit 16 Pfund Halbbaunen.  
 Oberbett 17,50  
 Unterbett 17,50  
 2 Kissen 10,—  
 Wt. 45,—  
 Zweischläf. Wt. 50,50

**Einschlafige Betten Nr. 12**  
 Oberbett aus rothem Daunenspor,  
 Unterbett aus rot. Atlas  
 mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.  
 Oberbett 22,—  
 Unterbett 20,50  
 2 Kissen 12,—  
 Wt. 54,50  
 Zweischläf. Wt. 61,—

Billigere Betten in jeder Preislage.

## Meine Bade- und Massage-Anstalt

empfehle zur heftigen Genusung.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Verabreicht auch Schwibbäder u. Massage außer meiner Anstalt.

Bohlen, Massieur. Frau Bohlen, ärztl. gepr. Masseuse.



**Singer Nähmaschinen**  
**Singer Nähmaschinen**  
**Singer Nähmaschinen**  
**Singer Nähmaschinen**

sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
 sind ausgereift in Konstruktion und Ausführung.  
 sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.  
 sind für die moderne Kunstnäherie die geeignetsten.

**Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunstnäherie.**  
 Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen. **Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Getrieb, in allen Größen.**  
**Wilhelmshaven, Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. Neue Wilhelmshavener Straße 82.**  
 Frühere Firma: G. Reiblinger.

## Herren-Anzüge

nach Maas

## Winter-Paletots

nach Maas

## Hosen nach Maas

liefern wir in der feinsten Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen.  
 Garantie für tadelloso Schneidigen Sitz.  
 Anfertigung in eigener Werkstätte unter Leitung akademisch gebildeter Zuschneider.

## Gebr. Hinrichs

Hökerstraße, am Park.

## Oldenburger Konsum-Berein.

Empfehlen unseren Mitgliedern:

- Elstlether Sup.-Vollheringe . . . à Stück 10 Pf.
- Navensberger Delikatesswürstchen à Paar 15 Pf.
- Magdeburger Sauerkohl . . . à 1/2 Kilogr. 8 Pf.
- Harzer Zwiebeln . . . . . à 1/2 Kilogr. 8 Pf.
- Moorriemer Bohnen . . . . . à 1/2 Kilogr. 20 Pf.

## Kleine Schinken

das Pfd. zu 58 Pf.

trafen ein bei  
**Ernst Jos. Herbermann**  
 Tonndelch.

## G. Schmilowik

8 Neue Straße 8.

## Gelegenheitskauf!

(So weit der Vorrath reicht.)

75/78 cm

**Hausmacher-Halbleinen**  
 gute Qualität, Meter 28 Pf.

**Hausmacher-Halbleinen**  
 gute Qualität, in ganzer Breite für Laten,  
 Meter 54 Pf.

**Schürzen u. Bettkattune**  
 waschechte, hübsche Hofmuster  
 in derber Waare, Meter 24 u. 26 Pf.

## Damen- und Herren-Modejournale

sowie sämtliche Fachschriften

liefern pünktlich

Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

## Auktion.

Joh. M. Fischer Witwe zu Schaar-  
 delch läßt umzugs halber am

**Donnerstag den 18. d. Mts.,**

Nachm. 2 Uhr auf,

bei ihrem Hause zu **Schaar-  
 delch:**

- 1 Kleiderschrank, 1 Brod-  
 schrank, 1 Buddel, 1 Kom-  
 mode, 2 Tische, 1 halbes Dbd.  
 Stühle, 2 Spiegel, 1 Parthie  
 Den, 1 Parthie Brennholz,  
 1 Senje, 1 Stichel, eis. Löpfe  
 und was sich sonst vorfindet,  
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
 verkaufen.

Neunde, den 10. November 1899.

**S. Gerdes,**

Auktionator.

**30 bis 40 Stück**



**Schweine**

bester Rasse habe billig zu verkaufen  
 auch auf Zahlungsfrist.

**F. Wilken, Sant,**

Margarethenstr. 1.

Erhielt eine Sendung  
**frisches Pflaumenmus**

per Pfund 20 Pf.,

Apfelgelee . . pr. Pfd. 30 Pf.

Prima Halbbonig Pfd. 60 Pf.

**Ernst Jos. Herbermann**  
 Tonndelch.

Die besten haltbarsten

## Sohlen

sowie guten starken

**Sohlleder-Absall**

erhält man am billigsten in der

Lederhandl. von **H. Garlicks**

Bant, Neue Wilh. Straße 69.

## Das Zuchthauslied

ist wieder vorrätlich.  
 Preis 10 Pf.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

Verantwortlicher Redakteur: S. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

## An- und Verkauf

von neuen und alten Kleidungs-  
 stücken, Betten, Möbeln und  
 Uhren, sowie Gold- u. Silber-  
 sachen u. s. w.

**G. Priet, Neubremen**  
 Grenzstraße 49.

## Die Lederhandlung

von  
**B. F. Schmidt,**  
 33 Marktstraße 33

empfiehlt **Sohlen-Ausschnitt**  
 vom leichtesten sowohl, wie vom  
 härtesten Sohlleder, sowie  
 sämtl. **Schuhmacher-Artikel**  
 zu den billigsten Preisen.

## Mittagstisch

An einem zu errichteten guten bür-  
 gerlichen  
 werden noch mehrere junge Leute als  
 Teilnehmer gesucht. Anmeldungen  
 erbeten.  
**Fr. Kiedel,**  
 Bant, Nordstraße 14.